



Denkraum für die Jugendarbeit



N°1 — 2017

Youngsters

Kurse für Jugendliche

Team

Zwei Jahre gemeinsam unterwegs

Förderungen

Für deine Bergabenteuer

Februar 2017

Österreichischer Alpenverein, Olympiastraße 37, 6020 Innsbruck - P.b. 02Z031486M

Cover

Klettern bei mystischen Verhältnissen am Torre del Diavolo in der Cadini Gruppe, Dolomiten. 1913 von Hans Dülfer alleine und frei erklettert.

Quelle: Franz Walter, nanuuq



Die Berge halten edle Räusche bereit...

„Ich danke dem Alpenverein, dass er hilft, jungen Menschen die Berge zu erschließen. Ich bin nämlich aus Erfahrung davon überzeugt, dass Jugend rauschhafte Erlebnisse braucht und wenn sie keinen Zugang zu edlen Räuschen bekommt, dann wird sie für die weniger edlen Räusche, die die Gesellschaft bereit hält, anfälliger“, so Altbischof Reinhold Stecher bei seiner Rede zum 150-jährigen Bestehen des Alpenvereins.

Mit dem Projekt Junge Alpinisten wollte die Alpenvereinsjugend näher heran - an die großen Wände, an die alpinen Erfahrungen. Entstanden sind die Kurse bei den Youngsters und das Junge Alpinisten: Team als langfristige Entwicklungsmöglichkeit für junge Bergsteiger und Bergsteigerinnen.

Unser Ziel war es, persönliche Entwicklung zu begleiten, Eigenverantwortung zu stärken - Alpinismus in ganzheitlichem Sinn. In diesen zwei Jahren haben alle prägende Erfahrungen gesammelt. Es wurde uns aufgezeigt, dass Freud und Leid, Leben und Tod zwei Seiten von ein und derselben Medaille sind, als bei einem Lawinenabgang drei der jungen Alpinisten ums Leben kamen und einer schwer verletzt wurde. Alle Beteiligten, Freunde, Familien mussten auf ihre Weise versuchen zu lernen, damit zu leben und umzugehen.

Der Abschlussabend am 1. Dezember 2016 hat uns gezeigt, dass die Begeisterung für die Berge wieder zurückgekommen ist. Aufhören würde nichts ändern. So war der Abschluss des Projekts von Zuversicht, Nachdenklichkeit, aber auch Mut, Begeisterung und trotz allem von viel Dankbarkeit geprägt. Wer die edlen Räusche durch das Berggehen kennt, wird es wieder tun.

Nicole Slupetzky

*Bundesjugendleiterin Alpenvereinsjugend
Vizepräsidentin des Österreichischen Alpenvereins*



Impressum

Medieninhaber: Österreichischer Alpenverein, Olympiastraße 37, in 6020 Innsbruck, Telefon +43 (0)512 59547-55, Fax +43 (0)512 575528, Mail: jugend@alpenverein.at
ZVR-Zahl: 989190235

Redaktion: Matthias Pramstaller, Pia Payer, Hanna Moser

Abo- und Adressverwaltung: Martina Pfurtscheller

3D Special: Neben dem regelmäßig erscheinenden Magazin gibt es Specials, die bestimmte Themen der Jugendarbeit vertieft behandeln.

Korrektorat: Isolde Ladstätter

Gestaltung und Produktion: Werbeagentur Alexander Ingenhaeff-Beerenkamp · A-6067 Absam · www.ingenhaeff-beerenkamp.com

Blattlinie: 3D ist ein Fachmagazin für Jugendarbeit. Jugendarbeit wird dabei als breites und vielschichtiges Thema betrachtet - offene, verbandliche Arbeit, jugendbezogene Themen und Jugendliche selbst finden Berücksichtigung. 3D ist überparteilich und konfessionell nicht gebunden.

Fotos: Fotos ohne Bezeichnung stammen aus dem Archiv Gendgerechte Formulierung: 3D überlässt es den AutorInnen, ob sie für LeserInnen, Leser und -innen oder Leser bzw. Leserinnen schreiben. Gemeint sind beide Geschlechter.

Gefördert von

Unterstützt durch



Es funktioniert!

Junge Alpinisten: Youngsters

[Eva Schider]

"Back to the Roots des Alpenvereins" habe ich mir gedacht, als ich von Junge Alpinisten, dem neuen Projekt der Alpenvereinsjugend, gehört habe. Aha, der Alpenverein will Jugendliche fördern und ihnen die Chance geben, auch unabhängig von Elternhaus und Sektionen, alpine Sportarten fundiert zu erlernen. Dann bin ich gefragt worden, ob ich die Youngsters-Kurse als Berg- und Skiführerin begleiten will, was ich voll Freude bejaht habe. Mittlerweile war ich bei fünf Kursen dabei und kann darüber berichten.



Heli Düringer, Matthias Pramstaller und ich haben zunächst ein Kurs-Konzept erarbeitet. Mit diesem im Gepäck bin ich, gemeinsam mit Heli, zum Kurs gefahren. Heli hatte schon die ersten beiden Youngsters-Kurse geleitet und damit ein Jahr Erfahrungsvorsprung. Da waren sie also, die Jugendlichen aus der Generation, der wir immer gerne Unmotivation, „die gehen nur saufen“ und ähnliches unterstellen. Nichts davon war zu merken. Vorrangig war ich damit beschäftigt, ihnen nachzukommen, sowohl in ihrem Geh- als auch ihrem Fragetempo. Kaum ein Erwachsener wollte in einem Kurs jemals so viel von mir wissen. Aber ich sollte wohl nicht mitten drin, sondern von vorne beginnen.

Darum geht's uns: das Konzept

Junge Alpinisten: Youngsters – das sind im Moment ein Skitouren-, ein Hochtouren- und ein Alpinkletterkurs für 14 bis 20-Jährige, die

Motivation und Grunderfahrung in der jeweiligen Sportart mitbringen. Die Kurse dauern vier bis fünf Tage und werden in kleinen Gruppen von Berg- und Schiführern begleitet – ja, ihr lest richtig, und das ist auch das zentrale Anliegen der Kurse: Jugendliche in den Bergen begleiten.

Man könnte nun meinen, ein Hochtourenkurs bei den Youngsters, „na das ist halt wie ein normaler Hochtourenkurs, nur eben mit jüngeren Teilnehmerinnen und Teilnehmern“. Dem ist allerdings nicht so. Natürlich lernen die Youngsters die Basics des Hochtourengehens und klar sagen wir ihnen, wie lang die Abstände bei einer Gletscherseilschaft sein sollen, was die Farben auf der Karte bedeuten oder wie man Steigeisen verwendet. Aber da ist noch etwas mehr und es läuft eben nicht wie bei einem 08/15-Kurs. Schon von Beginn an geht alles nach dem Tempo und dem Wissen und Können der Teilnehmenden. Da wäre

als Beispiel die Materialkunde genannt. Die Youngsters werden von uns gebeten, ihren Rucksack für eine fiktive Tour zu packen. Gemeinsam wird dann Ding um Ding aus dem Rucksack genommen, benannt und erklärt. Damit ergibt sich schon ein Überblick darüber, was oben und was unten im Rucksack sein sollte. Außerdem bekommen wir ein Gefühl dafür, was die Jugendlichen schon wissen; den Rest ergänzen wir als begleitende Bergführer.

Ziel ist es, die Selbstständigkeit der Teilnehmerinnen und Teilnehmer zu schulen und praxistaugliche Features zu vermitteln. Diese kommen aber nicht nur aus dem Bereich der alpinechnischen Fertigkeiten, sondern beinhalten auch persönlichkeitsbildende Elemente. Wir wollen einen Rahmen schaffen, um den Youngsters Bausteine mitzugeben, die sie dann für sich selbst zu „einer Anleitung“ für ihr zukünftiges Unterwegssein zusammenbauen können.



Den theoretischen Unterbau dafür bieten uns – ja, du liest richtig – 5 Vitamine für Edle Räusche: Vorbereitung, Break, Freunde, Rückblick und Selbsteinschätzung (mehr zu lesen im 3D 04/2014: Junge Alpinisten trifft risk'n'fun). Diese ziehen sich durch alle Kurse und sind die zentralen Bausteine unseres Konzepts.

So viel zur Theorie. Um die Ideen in die Praxis umzusetzen, ist einiges zu bedenken. Wie wir wissen, lernen Kinder und auch Jugendliche am besten über's Zusehen oder anders formuliert, lehren wir am meisten über's Vormachen.

Beim Alpinklettern

„Eva“, sagt Heli zu mir, bevor ich in die Route einsteige, „ist alles okay bei dir? Weißt du, wohin die Route führt?“ „Ja Heli – klar! Das haben wir doch g'rade beim Partnercheck schon besprochen!“ „Stimmt – aber sicher ist sicher“, antwortet Heli augenzwinkernd und ergänzt dann: „Du machst oben Stand und ich kom-

me nach - passt.“ „Passt“, sage ich noch knapp und klettere los. Die Seilschaften der Youngsters klettern rechts und links von uns, hören unseren Dialog mit an und gehen dann zu ihren Einstiegen. Für manche hat dieser „Sketch“ schon gereicht und sie bauen von nun an vor wichtigen Entscheidungen diesen Break ein, halten also kurz inne bevor's losgeht, bevor sie entscheiden.

Einen Tag später stehen wir am Sockel des Totenkirchls. Moritz und Marco sind verwundert. „Hm, wie ist das jetzt, wo müssen wir hin? Da stimmt doch was nicht? Ist das jetzt der Gogolori Pfeiler? Und wo ist die „First Class“? Das schaut am Topo irgendwie ganz anders aus.“ Nach einem hin und her finden wir dann den Einstieg der Route, die wir geplant hatten. Da meint Marco „Die Route schaut aber schwierig aus. Ob ich da raufkomme.... Moritz, ich weiß nicht recht, kannst du das alles vorsteigen?“

Ich stehe daneben und freue mich, weil die Jungs in einem Alter sind, wo man nicht ge-

rade gerne über Gefühle spricht oder zugibt, dass einem das schon etwas Angst macht. Aber die beiden reden munter vor sich hin – besprechen wie es ihnen geht, fragen ob sie sich das zutrauen. Als alle Bedenken ausgeräumt sind (nein, Moritz hat Marco nicht überredet, sondern ihm Mut gemacht!), wird noch der Ablauf besprochen und ich werde d'rauf hingewiesen, mich endlich einzubinden. „Und wenn was ist, dann schreits – okay?“, sagt Moritz noch und klettert freudestrahlend los. Tja, da war er, der Break, wie er im Buche steht. Jedes Mal, wenn Marco und ich zu Moritz zum Stand kommen, fragt er: „Geht's euch gut?“ Er klettert erst los, wenn wir mit „ja“ antworten. Als Marco weiter oben ein bisschen kämpfen und fluchen muss, bauen Moritz und ich einen Flaschenzug auf, um ihm zu helfen. Alpinistische Fertigkeiten schulen und gleichzeitig Look at your friends. Als wir aussteigen und oben die Aussicht genießen, freue ich mich doppelt – über die lässige Tour, die die Jungs so grandios gemeistert haben und über die Tatsache, dass unser Konzept funktioniert.



Auf Skitouren

Es ist Februar. Wir sitzen nach dem Abendessen beisammen und die Burschen planen die Tour für morgen. Am nächsten Tag ist wieder mal Lukas der erste, der die Hütte verlässt. Wie selbstverständlich stellt er sich gleich ein Stück von der Weidener Hütte entfernt hin. Nach und nach tapsen die anderen aus der Hütte und gehen am die LVS-Geräte kontrollierenden Lukas vorbei. Die Tour geht los. Wir hangeln uns von Entscheidung zu Entscheidung. „Wo müssen wir hin?“, „Wie legen wir die Spur an?“, „Passt das Tempo?“, „Moritz hält dein Fell wieder?“, „Sind deine Finger wieder warm, Felix?“ Die meisten der Burschen waren schon bei einem Youngsters-Kurs. Der kurze Break sowie Look at your Friends scheinen selbstverständlich. Zurück auf der Hütte sitzen wir wieder beisammen. „Boa, also das Geräusch 'werd' ich nie vergessen! So schräg, Eva, grad gestern Abend erklärst du uns das Wumm-Geräusch und heute hören wir's...“, beginnt Felix ein neues Gesprächsthema. „Stimmt. Mich hat's auch volle geschreckt!“,

sagt Ben. „Und habt's den Riss gesehen?“, fragt Christoph in die Runde. „Ja, das war schon gut, dass wir dann die flachere Variante gewählt haben!“, schließt Markus die Diskussionsrunde ab. Reflect – so leicht geht's.

Gletscher & Grate

Wir sind unterwegs Richtung Granatspitze. Am Übergang vom Gletscher zu Felsen treffen Heli's und meine Gruppe zusammen. In Seilschaften geht's weiter zum Gipfel. Runter wird abgeseilt. Vor dem Übergang auf den Gletscher bauen wir wieder auf Gletscherseilschaften um. „Müssen wir die Steigeisen auch anziehen?“, fragt jemand in die Runde. „Na geh, die brauch ma doch nicht.“ Nach einem kurzen Hin und Her steht fest: Ja, wir gehen mit Steigeisen, haben wir doch am Vortag die blanke Stelle am Abstieg gesehen. In der Hütte angekommen, setzen wir uns kurz zusammen. Draußen ist mittlerweile ein Gewitter aufgezogen. „Also, ich hätte die Steigeisen nicht angezogen – ich war zu faul!“ So geht es nicht nur Ben. Fast einstimmig wird zusam-

mengefasst, dass der kurze Break da oben schon gut war. Einfach kurz nachdenken, dann entscheiden und dabei Faktoren wie Faulheit ausblenden. „Und danke Heli, dass du uns da oben ein bisschen gestresst hast! Gut, dass wir jetzt in der Hütte sitzen!“ Auch da sind sich alle einig: wach bleiben, mit allen Sinnen, auch wenn der vermeintlich schwierige Teil vorbei ist. Schön war's!

Schön waren alle Kurse. Und die, die kommen, werden es bestimmt auch wieder. Vielleicht mit dir? Also ich würd' mich freuen!



EVA SCHIDER

Berg- und Skiführerin
Kursleiterin bei Junge Alpinisten: Youngsters,
risk'nfun Team



Foto: Heli Düringer